

1 **Programm der SPD-Neuruppin zur Kommunalwahl 2024**

2 Seit dem ersten Einzug eines Sozialdemokraten in die Neuruppiner
3 Stadtverordnetenversammlung im Jahr 1919 steht die SPD Neuruppin in Verantwortung für
4 die Gestaltung und Entwicklung des Gemeinwesens unter Beachtung unserer
5 sozialdemokratischen Überzeugungen.

6 Neuruppin hat sich seit der politischen Wende 1989 positiv entwickelt. Neuruppin ist das
7 wirtschaftliche und kulturelle Zentrum im Nordwesten Brandenburgs. Darauf sind wir stolz,
8 denn Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten hatten und haben daran einen großen
9 Anteil. Wir erkennen aber auch, dass aufgrund der gegenwärtigen gesellschaftlichen und
10 wirtschaftlichen Entwicklung noch viele Aufgaben einer gemeinwohlbasierten Lösung
11 bedürfen.

12 Wir setzen uns für die Belange aller Menschen in der Stadt ein. Durch einen offenen wie
13 auch respektvollen Austausch und Diskurs werden wir den Herausforderungen dieser Zeit
14 gemeinsam begegnen. Fremdenhass und Ausländerfeindlichkeit stellen wir uns im Rahmen
15 des Bündnisses „Neuruppin bleibt bunt“ klar entgegen. Wir werden den interkulturellen
16 Dialog fördern. In diesem Sinne sind auch die bestehenden Städtepartnerschaften
17 fortzuführen und weiterzuentwickeln.

18 Die Stadtgesellschaft lebt durch das Ehrenamt. Die SPD Neuruppin bekennt sich
19 selbstverständlich zu den Vereinen und sozialen Einrichtungen der Stadt. Sie sind der Kitt
20 unserer Gesellschaft. Die SPD Neuruppin steht grundsätzlich für die Zusammenarbeit mit
21 Nachbargemeinden im Interesse der Verbesserung der dörflichen Infrastruktur.

22 **Wohnen und leben in Neuruppin - Stadtentwicklung und Wohnungsbau**

23 Wohnungsmangel und steigende Mieten sind auch in Neuruppin ein ernstzunehmendes
24 sozialpolitisches Problem. Durch die bessere Zuganbindung nach Berlin ab 2027 sowie ein
25 steigendes Bedürfnis nach kurzen Wegen insbesondere von älteren Menschen, wird die
26 Attraktivität der Kreisstadt und somit die Nachfrage nach Wohnraum künftig weiter steigen.
27 Gleichzeitig darf die städtebauliche Entwicklung die vorhandene Infrastruktur im Bereich der
28 Daseinsvorsorge nicht überfordern und muss naturräumliche Gegebenheiten angemessen
29 berücksichtigen. Mit folgenden Ideen werden wir dem begegnen:

- 30 - Stringente Umsetzung der Vorgaben des „Wohnungspolitischen
- 31 Grundsatzbeschlusses der Fontanestadt Neuruppin“ von 2020
- 32 - Fortschreibung der Neuruppin-Strategie 2030
- 33 - Die Ausschöpfung des Sanierungspotenzials sowie die Schließung von Baulücken in
- 34 der Kernstadt haben Priorität
- 35 - Bauvorhaben sind grundsätzlich unter Aspekten des sozialen Wohnungsbaus zu
- 36 betrachten. Die soziale Mischung soll in allen Teilen der Stadt gewahrt werden.
- 37 - Bebauungspläne sind nach entsprechenden sozialen Maßgaben zu erstellen sowie
- 38 unter Berücksichtigung von Ökologie, Nachhaltigkeit und innovativen Baukonzepten.
- 39 - Strategische Entwicklung der Gebiete „Zur Mesche“ und der „Rheinsberger Vorstadt“
- 40 in Hinblick auf die Verknüpfung von Wohnen, Arbeiten und Leben. Die vorhandenen
- 41 Potenziale am Bahnhof West mit seiner sehr guten infrastrukturellen Lage sowie
- 42 einer kleinteiligen gewerblichen Nutzung sind zu heben.
- 43 - Baulandbeschaffungsstrategie der Stadt: Wir wollen die Stadt Neuruppin in die Lage
- 44 versetzen, das kommunale Vorkaufsrecht stärker ausüben zu können zwecks
- 45 Baulandsicherung zur bedarfsgerechten städtebaulichen Entwicklung.

- 46 - Baulandreserve sichern: planungsrechtlich abgesichert Bauland für zukünftige
- 47 Bedarfe sichern, insbesondere kleine Grundstücke und unter Rücksicht auf die
- 48 Bedürfnisse der Ortsteile
- 49 - Einfluss der Stadt bei der Entwicklung von unbebauten kommunalen Grundstücken
- 50 soll erhalten werden, wobei das Mittel der Erbpacht vorrangig zur Anwendung
- 51 gebracht werden soll.
- 52 - Umsetzen eines „Einheimischenmodells“ bei der Veräußerung von kommunalen
- 53 Grundstücken im Bieterverfahren, mit dem soziale Kriterien eine höhere Gewichtung
- 54 erhalten als das reine Höchstgebot.
- 55 - Die Kernstadt sollte vorrangig entwickelt werden, wobei eine gezielte Ausweisung
- 56 von Baugebieten in den Ortsteilen nicht ausgeschlossen wird.
- 57 - Der Bau der Feuerwehrhauptwache soll vorangetrieben werden. Wir wissen um den
- 58 Zustand in der mittlerweile zu kleinen Feuerwehrhauptwache und wollen hier so
- 59 schnell es geht Abhilfe schaffen.
- 60 - Kommunal genutzte Gebäude sollen von vornherein multifunktional geplant werden,
- 61 um sie bei Bedarf im Nachhinein umwidmen zu können.
- 62 - Die Stadt sollte bei eigenen Gebäuden eine Vorreiterrolle einnehmen und diese nach
- 63 höchsten energetischen Standards sanieren bzw. errichten.
- 64 - Beibehaltung des Bürgerhaushalts und dessen Weiterentwicklung unter der weiteren
- 65 Einbeziehung der Neuruppiner*innen bei der Maßnahmenentscheidung.
- 66 - Nach Möglichkeit sollten gegen Vandalismus resistente Stadtmöbel eingesetzt
- 67 werden. Ausreichend Mülleimer sind vorzuhalten.
- 68 - Entwicklung des Jahnbades: das Bad soll saniert werden und der Regelbetrieb
- 69 sichergestellt werden.
- 70 - Schüler*innen und Student*innen sollen durch ein Sommerticket einen
- 71 kostengünstigen Zugang zum Jahnbad erhalten.

72 **Gut durch die Stadt - Mobilität**

73 Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten leisten einen Beitrag zur Verkehrswende
 74 von unten. Neuruppin darf nicht im Verkehr ersticken. Daher wollen wir den Ausbau des
 75 öffentlichen Personennahverkehrs im Zusammenspiel mit dem zuständigen Landkreis durch
 76 geeignete Maßnahmen und unter Einbeziehung der Stadt Neuruppin die Verkehrswende auf
 77 kommunaler Ebene aktiv voranbringen:

- 78 - Bus-Ringverkehr um den Ruppiner-See mit Haltestellen in den anliegenden Ortsteilen
- 79 und der Kernstadt, auch am Wochenende
- 80 - Umsetzung von Pilotprojekten für neue Mobilitätskonzepte wie bspw. On-Demand-
- 81 Angebote (vergleichbar mit dem Luch-Mobil) oder Car- und Bike-Sharing auch für
- 82 eine bessere Anbindung der Ortsteile.
- 83 - Fortführung des Radwegekonzepts mit kontinuierlichem Ausbau und Verbesserung
- 84 des Radwegenetzes.
- 85 - Novellierung des Parkraumkonzepts zur besseren Steuerung des innerstädtischen
- 86 Verkehrs.
- 87 - Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos durch die Stadtwerke Neuruppin,
- 88 insbesondere in den Ortsteilen.
- 89 - Errichtung weitere Buswartehäuschen in weitestgehend vandalismussicherer
- 90 Bauausführung
- 91 - Den Ausbau des RE6 zu einem Dreißig-Minuten-Takt werden wir kritisch begleiten.
- 92 Während der Bauphase sollte der Schienenersatzverkehr eine Direktverbindung nach
- 93 Hennigsdorf ohne Zwischenhalte. Unsere langfristige Forderung bleibt die
- 94 Direktanbindung des RE6 an das Berliner Zentrum.
- 95 - Forderung nach Einrichtung einer verbesserten Anbindung nach Potsdam.

- 96 - Sicherung des geplanten Umbaus des Bahnhofsumfeldes am Rheinsberger Tor hat
- 97 Priorität und muss mit Inbetriebnahme des Dreißig-Minuten-Taktes ebenfalls
- 98 abgeschlossen sein.
- 99 - Wir wollen die Entwicklung der Umfelder an den Bahnhöfen Neuruppin West und
- 100 Wustrau/Radensleben voranbringen. Dazu gehören öffentliche Toiletten, ausreichend
- 101 Parkplätze für Fahrrad und Kfz sowie eine Radwegeanbindung im Fall von
- 102 Radensleben.
- 103 - Weitergehende Verbesserungen der Barrierefreiheit in Neuruppin, auch mit Hinblick
- 104 auf den Tourismus

105 **Beste Bildung von Anfang an**

106 Gerech kann es nur da zugehen, wo gleiche Startbedingungen bestehen. Deshalb hat
 107 Bildung, insbesondere in jungen Jahren, für uns die allergrößte Bedeutung. Gute
 108 Kindertagesstätten und Schulen bieten den Raum für die beste Wissensvermittlung und
 109 Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder. In diesem Bewusstsein wollen wir weiter an
 110 Verbesserungen des Bildungsstandorts Neuruppin arbeiten.

- 111 - Strikte Ausrichtung der städtischen Kitaplanung an der Bedarfsermittlung, auch
- 112 hinsichtlich der Öffnungszeiten
- 113 - Etablierung einer Kitaplatzvergabe, die dem Bedürfnis auf Planungssicherheit für
- 114 junge Eltern gerecht wird
- 115 - Kontinuierliche Weiterentwicklung der Vergabekriterien für die Kita- und
- 116 Schulspeisung. Qualitative Vorgaben hinsichtlich ausgewogener Ernährung müssen
- 117 mit Regionalität und Kostenaspekten verzahnt werden.
- 118 - Fortwährende Sanierung von KiTas und Schulen – Priorität haben aktuell die Kitas in
- 119 Gildenhall und Alt Ruppin
- 120 - Verstetigung des Schwimmunterrichts in den KiTas
- 121 - Erhalt der Trägervielfalt sowie kleiner KiTas in den größeren Ortsteilen
- 122 - Gewährleistung des Betreuungsschlüssels durch gute Personalausstattung und
- 123 qualifiziertes Personal muss sichergestellt sein
- 124 - Zielgerichteter Einsatz für Spielplätze und Generationenspielplätze in der Stadt –
- 125 Beseitigung von weißen Flecken bspw. in Gildenhall
- 126 - Vereinsarbeit stärken: Die Stadtverwaltung soll die Verknüpfung zwischen Vereinen
- 127 und Schulen der Stadt fördern, auch im Sinne eines umfassenden
- 128 Ganztagsangebots.

129 **Digitale Bildung:**

- 130 - Junge Menschen sollen im Rahmen der Medienpädagogik vom Vorschulalter an mit
- 131 Technik in Kontakt gebracht und geschult werden, auch insbesondere hinsichtlich der
- 132 Sicherheit im Umgang mit den digitalen Medien
- 133 - Schulen sollen mit moderner Technik ausgestattet und Verfügbarkeit von Internet
- 134 gewährleistet werden. Es sollte jeder Klassenraum mit einem sog. Smart Board
- 135 ausgestattet und flächendeckendes WLAN im Schulgebäude gewährleistet sein.

136 **Moderne und digitale Verwaltung**

- 137 - Die Stadtverwaltung ist Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt.
- 138 Dieses Selbstverständnis sollten die Mitarbeitenden bei ihrer Arbeit stets ausstrahlen.
- 139 - Die Online-Terminvergabe im Bürgeramt ist inzwischen ein gängiges und nützliches
- 140 Instrument. Nichtsdestotrotz müssen auch kurzfristige Terminvergaben möglich sein
- 141 im Sinne einer kundenorientierten Verwaltung.

- 142 - Die Internetseite ist ein Aushängeschild der Stadt nach außen. Sie sollte daher in ein
143 moderneres Layout überführt werden.
- 144 - Standardverwaltungsakte wie die Ausstellung eines Personalausweises müssen im
145 21. Jahrhundert soweit wie möglich digital darstellbar sein. Wo immer dies möglich
146 ist, sollte die Fontanestadt hier Vorreiter sein.

147 **Wirtschaft und Tourismus nachhaltig entwickeln**

148 Sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze für die Menschen in Neuruppin erreichen wir nur mit
149 starken Unternehmen vor Ort. Beste Standortbedingungen für Neuansiedlungen aber vor
150 allem die Unterstützung der Bestandsunternehmen sind daher entscheidende
151 Erfolgsfaktoren. Von einem wirtschaftlich starken Neuruppin profitiert die gesamte Region.
152 Dafür ist Folgendes von Bedeutung:

- 153 - Stärkere Ausrichtung der regionalen Wirtschaftsförderung auf die Unterstützung der
154 Bestandsunternehmen hinsichtlich der digitalen und ökologischen Transformation
155 sowie Fachkräftesicherung und –gewinnung.
- 156 - Unterstützung von Initiativen zur Gewinnung von Fachkräften insbesondere durch die
157 duale Ausbildung. Schulen und Betriebe müssen noch enger verknüpft werden. Keine
158 Schulabgängerin oder Schulabgänger darf ohne weiterführende Ausbildung bleiben.
- 159 - Keine Gewerbeansiedlungen um jeden Preis - Bei Neuansiedlungen ist auf die hier
160 erbrachte Wertschöpfung sowie die ökologische Nachhaltigkeit zu achten
- 161 - Abstimmung und bessere Koordinierung von größeren Gewerbeansiedlungen mit den
162 Nachbargemeinden
- 163 - Eine Privatisierung der kommunalen Unternehmen ist für uns ausgeschlossen.
- 164 - Behutsame Entwicklung des Tourismus entlang der Handlungsempfehlungen des
165 Tourismusentwicklungskonzeptes und in Abstimmung mit den Partnergemeinden im
166 Tourismusverband Ruppiner Seenland.
- 167 - Langfristig wirken wir auf das Ziel zur Erlangung des Prädikats „Staatlich anerkannter
168 Erholungsort“ hin.
- 169 - Die Stadt sollte Bestrebungen zur Errichtung einer Indoor-Spielhalle fördern.
- 170 - Stärkung der Gesundheitswirtschaft als Clusterkompetenz in der Region
- 171 - Unterstützung von Initiativen zur Belebung des Innenstadthandels. Wir werden uns
172 auch auf Landesebene für ein Gesetz zur einfacheren Zusammenarbeit von
173 Gewerbetreibenden einsetzen (sog. Business-Improvement-District-Gesetz).

174 **Kultur und Sport leben durch das Ehrenamt**

175 Neuruppin ist das kulturelle Zentrum im Nordwesten Brandenburgs. Kultur ist dabei auch ein
176 Wirtschaftsfaktor. Das Fontanejahr 2019 hat gezeigt, wie groß die Ausstrahleffekte auf
177 Tourismus und andere Bereiche sind. Die Kunst und Kultur fördert aber auch unser
178 demokratisches und zivilgesellschaftliches Miteinander.

179 Bewegung ist in jedem Lebensalter ein wichtiger Faktor der Gesundheitsvorsorge. Der Sport
180 fördert soziale Kompetenzen bei Kindern und kann integrative Wirkung für Menschen
181 entfalten.

182 Mit den folgenden Maßnahmen wollen wir das kulturelle und sportbasierte Angebot
183 Neuruppins erhalten und ausbauen:

- 184 - Erhalt und Förderung der Jugendkulturarbeit, u.a. durch die Beibehaltung einer festen
185 Personalstelle „Jugendkulturarbeit“ im JFZ mit Anbindung an den städtischen
186 Kulturbereich
- 187 - Einrichtung einer kommunalen Kunstgalerie mit dem Schwerpunkt lokaler und
188 regionaler Kunst

- 189 - Bildung eines allgemeinen Kulturfördervereins für alle Sparten. Der Verein soll
- 190 insbesondere private Gelder für die Kultur akquirieren.
- 191 - Flexibilisierung der Zuschüsse für freie Kulturprojekte
- 192 - Die erfolgreiche Arbeit der Kulturkirche, des Kulturhauses, des Museums sowie der
- 193 Jugendkunstschule und der Stadtbibliothek ist weiterhin zu unterstützen
- 194 - Das Museum sollte als „dritter Ort“ stetig weiterentwickelt werden und in Kooperation
- 195 mit angrenzenden Kultureinrichtungen attraktive Angebote schaffen.
- 196 - Einrichtungen wie die „Krümelkiste“ oder das „Haus der Begegnung“ sind
- 197 Institutionen und genießen unsere Unterstützung bei ihrer kontinuierlichen
- 198 Weiterentwicklung, insbesondere für die Seniorinnen und Senioren. Wir verstehen
- 199 Soziokultur als wichtigen Anker für eine solidarische Stadtgesellschaft.
- 200 - Wir unterstützen die Entwicklung eines Veranstaltungsportals für Neuruppin
- 201 - Vorbereitungen auf das Schinkeljahr 2031 sollen angestoßen werden.
- 202 - Beibehaltung und Fortentwicklung der Sportförderrichtlinie
- 203 - Zustandsprüfung und bestmögliche Erneuerung der Sportanlagen und Sporthallen

204 **Zusammenhalt in den Ortsteilen stärken**

205 Wir stehen an der Seite unserer Ortsteile in denen ein Fünftel der Einwohner Neuruppins
 206 lebt. Die Bürgerinnen und Bürger müssen dort auch eigenständig eine lebenswerte Zukunft
 207 gestalten können und hierzu über ein Dorfgemeinschaftshaus in jedem Ortsteil verfügen, um
 208 das Dorfgemeinschaftsleben weiter gestalten zu können. Mit den Ortsbeiräten suchen wir
 209 den regelmäßigen Dialog.

- 210 - Anpassung des Ortsbudgets an die Bedürfnisse der Ortsteile, insbesondere zur
- 211 Sicherung von Werterhaltungsmaßnahmen bestehender öffentlicher Einrichtungen
- 212 - Einheitliche und transparente Nutzungsbedingungen für die
- 213 Dorfgemeinschaftshäuser in den Ortsteilen für Vereine und kulturelle Veranstaltungen
- 214 - Mittel für den landwirtschaftlichen Wegebau sollen erschlossen werden
- 215 - Einsatz für Dorfläden: Prüfung von Modelprojekten für mobile Dorfläden, wobei
- 216 Dorfläden als Gemeinschaftsprojekte zu betrachten sind und nicht unter einem
- 217 kommerziellen Aspekt stehen, sondern einem sozialem.
- 218 - Wir unterstützen abgeschlossene Siedlungsgebiete bei möglichen Bestrebungen zur
- 219 Bildung eines Ortsteils, wie zum Beispiel Bechlin und Gildenhall

220 **Klima und Umwelt – unsere Natur schützen**

221 Die Klimakrise ist die größte Menschheitsherausforderung des 21. Jahrhunderts. Auch wir in
 222 Neuruppin konnten die Auswirkungen der Klimaerwärmung in den vergangenen Jahren
 223 bereits spüren. Anhaltende Trocken- und Hitzephasen führten zu abnehmenden
 224 Wasserständen in den Seen und einem sinkenden Grundwasserspiegel. Zeitweise wurde die
 225 zugelassene Wasserentnahme eingeschränkt. Klima- und Umweltschutz findet auch und vor
 226 allem vor Ort statt. Wir wollen daher Folgendes voranbringen:

- 227 - Wir wollen die Klimaneutralität und die kommunale Wärmeplanung vor den gesetzlich
- 228 vorgegebenen Fristen umsetzen.
- 229 -
- 230 - Das Anschlussgebot an das Fernwärmenetz soll bestehen bleiben. Im Rahmen der
- 231 kommunalen Wärmeplanung ist zu prüfen, ob unter wirtschaftlichen Aspekten weitere
- 232 Stadtgebiete einbezogen werden können.
- 233 - Denkmalschutz und der Ausbau erneuerbarer Energien im Stadtgebiet müssen
- 234 miteinander vereinbar sein.
- 235 - Die Sommer werden künftig trockener und heißer. Die Stadtplanung muss darauf mit
- 236 zusätzlichen Verschattungen, Grünanlagen und Regenwasserspeichern reagieren.

- 237 - Umsichtiger, nachhaltiger Umgang mit den Bäumen der Stadt: sukzessives Ersetzen
238 des Baumbestandes, falls dies erforderlich sein sollte. Die Aufforstung in den
239 städtischen Wäldern soll fortgesetzt werden.
- 240 - Das Mittel der Pflegepatenschaften für das Stadtgrün soll erhalten und möglichst auf
241 die Schulen ausgeweitet werden
- 242 - Aufbauend auf dem Projekt „Dein Park“ soll der Stadtpark zu einem Naherholungsort
243 entwickelt und der Uferwanderweg weiter ausgebaut werden.
- 244 - Etablierung des jährlichen „Aufräumtages“ (World Cleanup Day) zur Sensibilisierung
245 für das Thema Umwelt im Rahmen der Präventionswoche an den Schulen in
246 Zusammenarbeit mit dem Stadtservice.
- 247 - Vereine in den Ortsteilen sollten dabei unterstützt werden, Ausleihmöglichkeiten für
248 Alltagsgegenstände wie Rasenmäher, Werkzeuge uvm. zu schaffen.

249 **Integration von Geflüchteten aktiv gestalten**

250 Weltweit sind so viele Menschen auf der Flucht wie nie zuvor. Auch in Neuruppin suchen
251 viele Zuflucht vor Krieg, Unterdrückung und Armut. Wir stehen zu unserer humanitären
252 Verantwortung und dem Recht auf Asyl, wie sie die allgemeine Erklärung der
253 Menschenrechte vor 75 Jahren vorsieht. Auch bekennen wir uns zum Beschluss „Seebrücke
254 – schafft sichere Häfen“ und der daraus resultierenden Selbstverpflichtung. Nichtsdestotrotz
255 stellt die Integration der Geflüchteten auch eine erhebliche Herausforderung für Verwaltung,
256 Gesellschaft und Wirtschaft dar. Mit folgenden Maßnahmen wollen wir dem begegnen:

- 257 - Sprache ist der Schlüssel zu gelungener Integration, sowohl in die Gesellschaft als
258 auch den Arbeitsmarkt. Unter Einbeziehung der regionalen Wirtschaft sollten
259 Maßnahmen zum besseren Spracherwerb und schnelleren Arbeitsplatzvermittlung
260 entwickelt werden.
- 261 - Vorurteile werden durch Begegnungen abgebaut. Gemeinsam mit sozialen Trägern
262 sollen Formate des interkulturellen Dialogs gestärkt werden.
- 263 - Erzieherinnen und Erzieher an den Kitas wie auch das Lehrpersonal an den Schulen
264 sind mit sprachlichen und kulturellen Herausforderungen konfrontiert und dürfen
265 damit nicht allein gelassen werden. Es sind entsprechende Integrationskonzepte zu
266 erstellen und personelle wie technische Unterstützung bereitzustellen.